

Katharina Lichatscheva
Unterhaltungen am Kamin
52 geistliche Gedanken für Frauen

Katharina Lichatscheva

Unterhaltungen am Kamin

52 geistliche Gedanken
für Frauen



Missionswerk FriedensBote
2019

Unterhaltungen am Kamin

52 geistliche Gedanken für Frauen

Katharina Lichatscheva

Titel der russischen Ausgabe: *Беседы у камина*

Übersetzung ins Deutsche: Jakob Janzen

ISBN 978-3-946449-21-8

© 2019 Missionswerk FriedensBote e.V.

Missionswerk FriedensBote

Volmestraße 51

58540 Meinerzhagen

Deutschland

friedensbote.org

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
1 Gott zögert, verspätet sich aber nie.....	9
2 Der Augenblick zwischen gestern und morgen	13
3 Wer ist dein Nathan?	16
4 Illusionisten – die Zauberkünstler	19
5 Die stumpfe Axt.....	23
6 Der geschenkte Titel	26
7 Die Liebe erstarrt in der Gemeinschaft.....	29
8 Lass los, was nicht rückgängig zu machen ist.....	32
9 Gott im Haus.....	36
10 Geistlicher Wecker.....	38
11 Seelische Bindungen	41
12 Erbe gesucht	44
13 Die große Kammer	48
14 Unsere Waffen.....	51
15 Das vorbereitete Zimmer.....	54
16 Es ist noch nicht zu spät.....	57
17 Weise beten	60
18 Der babylonische Mantel.....	63
19 Glaubenshelden	66
20 Habt Salz in euch.....	69
21 Wenn Haft zum Guten dient.....	73
22 Steine auf dem Weg.....	76
23 Nicht wie alle	78
24 Nimmst du nicht einen falschen Platz ein?.....	81
25 Begegnung zweier Fürsten.....	84
26 Der tödliche Griff der Parasiten.....	88
27 Alabasterfläschchen.....	92

28	Geistliche Narben.....	95
29	Ein Bund mit den Augen	98
30	Auf Trümmern, aber mit Gott.....	101
31	Sei ein Segen.....	105
32	Wenn man Jesus verliert	108
33	Das Los der Erwählten	111
34	Wenn der Glanz schwindet.....	115
35	Kein einziges Wunder	118
36	Geistliches Manna	121
37	Keiner auf Erden wie er.....	124
38	Gefülltes Herz oder voller Tisch	127
39	Die die Sonne verdecken.....	130
40	Gott im Sturm	133
41	Lach nicht zusammen mit Sarah	136
42	Unsere Beleidiger	140
43	Wird die Königin von Saba zu dir kommen?.....	144
44	Gott, der vorübergeht	148
45	Schlüssel	150
46	Mein Patmos.....	153
47	Kanaans würdig.....	156
48	Mit dem Herrn gegen alle.....	160
49	Aus wenig macht Gott viel	162
50	Folgen des Müßiggangs	165
51	Der kleine Jesus	168
52	Schornsteinfeger für sich selbst.....	170

Vorwort

Manchmal sucht die Seele verzweifelt nach einem verständigen Gesprächspartner, findet ihn jedoch – leider – bei Weitem nicht immer. Wahrscheinlich hat mich dieser Umstand vor sieben Jahren bewogen, zur Feder zu greifen.

Die Gedanken über Gott wuchsen in mir, und ich selbst wuchs zusammen mit ihnen. Sie sind meine Freude geworden, meine Tränen, mein reichlich gedeckter geistlicher Tisch, dessen Köstlichkeiten ich so gerne mit meinem Nächsten teilen wollte.

Der Wunsch, die geistlichen Überlegungen mit jemandem zu teilen, wurde erst auf Papier verwirklicht, später auf der Internetseite unserer Jugendgruppe. Und heute lade ich dich, lieber Leser, in das Kämmerlein meiner stillen Gedanken, auf meine kleine Insel des Nachdenkens über Ewiges und Vergängliches ein.

Dieser kleine Band enthält 52 geistliche Gedanken für die Wochenenden. Sie sind geschrieben worden zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Anlässen: manche nach durchlebten Schwierigkeiten, andere nach geistlichen Entdeckungen, wiederum andere von Glücksgefühlen inspiriert, einige sind das Ergebnis meiner Tränen.

Ich träume nicht davon, die Welt verändern zu wollen, bete jedoch inbrünstig, dass die Gedanken, die in diesem Buch dargelegt werden, dir helfen mögen, Gott wenigstens einen kleinen Schritt näher zu kommen! Werde heute ein verständnisvoller Gesprächspartner an dem unsichtbaren Kamin, an dem wir zu Dritt sein werden: du, ich und – Gott. Und möge dein Herz nach unserer Unterhaltung niemals mehr so sein wie bisher. Und jetzt noch eines meiner Gedichte, das ich „Meine kleine Welt“ genannt habe.

Meine kleine Welt, meine kleine Insel.
Fern von allen, umringt von einer Woge,
von den Tiefen der Gedanken und vieler Fragen ...
darauf wir zu zweit leben: Du und ich.

Hier habe ich Zuflucht, hier schwebe ich wie ein Vogel,
und hier weine ich leise, wenn der Schmerz drückt.
Hier wird viel Wertvolles heimlich aufbewahrt,
hier ist der Freude Zucker und das Salz vieler Tränen.

Dein Wort sammle ich hier krümelweise,
denn es gibt ja nichts, was wertvoller wäre;
in den Tiefen des Herzens bewahre ich es auf,
in den Felsenspalten verberge ich es vor allen Gefahren.

Ein jeder muss einen Ort auf Erden haben,
wo die Seele zu jeder Stunde ausruhen kann,
wohin wir eilen, um neue Antworten zu bekommen,
von wo wir kommen ohne jegliche Eile.

Eine eigene kleine Welt und eine eigene kleine Insel,
und ein geheimes Zimmer mit einem Fenster zum Himmel,
wo in der Stille so aufrichtig und einfach
unser Herz sich mit dem Ewigen Vater unterhält.

Katharina Lichatscheva
2017

1 *Gott zögert, verspätet sich aber nie*

Wir alle leben mit Erwartungen. Es gibt keinen Menschen, der in seinem Leben auf nichts gewartet hätte. Wir träumen von irgendwelchen Dingen oder Ereignissen, beten um etwas.

Es ist mir, lieber Leser, nicht gegeben zu wissen, was du sehnüchtig herbeiwünschst, wovon du träumst, worum du betest. Ich möchte dir jedoch mitteilen, wie ich über das richtige Warten auf eine Antwort vom Herrn denke, denn danach strebe auch ich selbst von ganzem Herzen.

Als Samuel im Auftrag Gottes Saul zum ersten König des Volkes Israel gesalbt hatte, gab er Saul eine Reihe von Anweisungen und prophezeite Zeichen, die bestätigen sollten, dass er von da an ein Gesalbter Gottes sei. Und zum Schluss sagte Samuel zu Saul Worte, denen wir gewöhnlich keine Aufmerksamkeit schenken:

„Wenn dann diese Zeichen für dich eingetroffen sind, so tue, was deine Hand vorfindet, denn Gott ist mir dir! Du sollst aber vor mir nach Gilgal hinabgehen, und siehe, dort will ich zu dir hinabkommen, um Brandopfer zu opfern und Friedensopfer zu schlachten. Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme und dir zeige, was du tun sollst!“ (1 Samuel 10,7-8)

Ich möchte die Anordnung unterstreichen: **„Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme und dir zeige, was du tun sollst!“**

Saul wusste zu jener Zeit vieles noch nicht. Er konnte nicht einmal ahnen, was ihn in Kürze erwartet. Doch er hatte die ausdrückliche Anordnung erhalten, nach Gilgal zu gehen und dort sieben Tage auf Samuel zu warten, um Gott Opfer zu bringen und weitere Anwei-

sungen zu erhalten. Ich denke, viele von uns hätten sehr gern einen Menschen wie Samuel neben sich gehabt, der uns Anweisungen geben könnte, wie wir handeln sollen. Unendliche Fragen zu verschiedenen Ereignissen und über Menschen, die Schwierigkeiten damit haben, dass wir Gottes Willen nicht verstehen können – all das kann die Seele dermaßen quälen, dass wir wohl bereit wären, viel dafür zu geben, um sofort, direkt auf der Stelle, den Willen Gottes zu begreifen, der mit klaren Worten dargelegt wird – ohne Rätsel und Gleichnisse. Wer hätte einen Freund wie Samuel abgelehnt? Doch nach der ersten Begegnung Sauls mit Samuel vergingen zwei Jahre. Und vor uns erscheint ein ganz anderer Saul.

„Die Philister versammelten sich aber, um gegen Israel zu kämpfen: 30.000 Streitwagen, 6.000 Reiter und Kriegsvolk so zahlreich wie der Sand am Ufer des Meeres... Als nun die Männer von Israel sahen, dass sie in Not waren – denn das Volk war bedrängt –, da versteckte sich das Volk in Höhlen und Dickichten, in Felsklüften, Gewölben und Zisternen ... Saul aber war noch in Gilgal; und das ganze Volk hinter ihm war verzagt. Und er wartete sieben Tage lang, bis zu der von Samuel bestimmten Zeit, aber Samuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk verließ ihn und zerstreute sich. Da sprach Saul: Bringt das Brandopfer und die Friedensopfer zu mir! Und er brachte das Brandopfer dar.

Und es geschah, als er gerade damit fertig war, das Brandopfer darzubringen, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus, ihm entgegen, um ihn zu grüßen. Samuel aber sprach: Was hast du getan? Saul antwortete: Als ich sah, dass das Volk mich verließ und sich zerstreute, und dass du nicht kamst zur bestimmten Zeit, und dass die Philister bei Michmas versammelt waren, da sprach ich: »Nun werden die Philister zu mir nach Gilgal herabkommen, und ich habe das Angesicht des Herrn noch nicht erbeten!« Da wagte ich's und brachte das Brandopfer dar!“ (1 Samuel 13,5-12)

Es beginnt Krieg, rundum herrscht Panik. Starke Krieger entpuppen sich als Männer mit schwachem Geist und laufen auseinander, jeder in seine Richtung. Es muss irgendetwas unternommen werden – doch Saul wartet auf Samuel. Die Bibel teilt uns mit, dass Saul bis zu der von Samuel bestimmten Zeit wartete, doch er verspätete sich aus unbekanntem Gründen. Es fällt uns nicht schwer, dreitausend Jahre nach jenem Ereignis von Sauls Situation zu lesen – während wir in einem gemütlichen Sessel sitzen. Doch wer weiß, wie wir gehandelt hätten, wenn wir damals bei Saul gewesen wären. Saul hatte nur wenige Stunden vor Samuels Ankunft gehandelt. Doch diese Stunden kamen ihm teuer zu stehen.

*„Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt! Du hast das Gebot des Herrn, deines Gottes, das er dir geboten hat, nicht gehalten! Denn **sonst hätte er jetzt dein Königtum über Israel auf ewig bestätigt; nun aber wird dein Königtum keinen Bestand haben. Der Herr hat sich einen Mann nach seinem Herzen ausgesucht; dem hat der Herr geboten, über sein Volk Fürst zu sein, weil du nicht gehalten hast, was dir der Herr gebot!**“*
(1 Samuel 13,13-14)

Gott hat uns in Seinem Wort viele Verheißungen gegeben. Ich bin überzeugt, dass jeder hingegebene Christ von Gott persönliche Verheißungen empfangen hat, in denen ihm der Wille Gottes für sein persönliches Leben offenbart wurde. An den Scheidewegen unseres Lebens warten wir auf einen Wink von Gott, um zu erfahren, welcher Weg für uns der richtige ist. Und häufig zögert Gott, für unser Dafürhalten sogar zu lange, sodass wir in Panik geraten – wenn wir feststellen, wie schnell und bedrohlich sich die Ereignisse entwickeln. Wir hören sogar: „Wo sind denn dein Gott und die Erfüllung Seiner Verheißungen?“

Vielleicht bist du gerade dabei, nach eigenem Ermessen zu handeln, ohne das Wort des Herrn abgewartet zu haben und **hast dich selbst der vielen für dich bestimmten Segnungen beraubt?** Und vielleicht bist du unter jenen, die von allem enttäuscht sind und denkst, dass Gott Seine Verheißungen vergessen hat und niemals antworten

wird, und wenn Er doch antworten sollte, dann wäre es längst zu spät? Höre doch in einem solchen Fall: **Gott zögert, doch Er kommt nie zu spät!** Während du dich aufregst, ist Er schon auf dem Weg zu dir. Saul sollte sieben Tage warten. Wir haben andere Fristen von Gott abgemessen bekommen, einem jeden eine eigene. Doch müssen wir alle, wie es Saul hätte tun sollen, auf Gott und Seine Anweisungen warten, dann wird unser weiterer Weg von Segnungen erfüllt. Wenn wir doch nur Seine Antwort abwarten mögen!

„Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen?“ (Lukas 18,7)